

## **Antrag**

**der Abgeordneten Martin Bill, Dr. Stefanie von Berg, Olaf Duge, Anna Gallina,  
Farid Müller, Dr. Anjes Tjarks (GRÜNE) und Fraktion**

**und**

**der Abgeordneten Martina Koeppen, Ole Thorben Buschhüter, Matthias Czech,  
Gert Kekstadt, Dorothee Martin, Lars Pochnicht, Frank Schmitt,  
Henriette von Enckevort (SPD) und Fraktion**

**Betr.: Hamburg wird Fahrradstadt – Velorouten vervollständigen, Radver-  
kehrsanlagen ausbauen und sanieren**

Radfahren erfreut sich immer größerer Beliebtheit in Hamburg. Über ein Drittel der Hamburger Haushalte verzichtet bereits freiwillig auf einen eigenen Pkw. Der Kfz-Verkehr ist in den vergangenen Jahren auf dem Stadtstraßennetz und insbesondere im Bereich der City deutlich zurückgegangen. Der Modal Split (Anteil der zurückgelegten Wege nach Verkehrsmittel) der Hamburgerinnen und Hamburger verändert sich zugunsten des Umweltverbandes aus ÖPNV, Fahrrad und Zu-Fuß-Gehen. Der Trend zum Radfahren ist ungebrochen, der Radverkehrspegel steigt seit Jahren kontinuierlich. Das Fahrradverleihsystem StadtRAD hat sich zu einem großen Erfolg entwickelt.

Immer mehr Hamburgerinnen und Hamburger artikulieren vernehmbar ihren Wunsch nach besseren Radfahrmöglichkeiten und machen darauf aufmerksam, dass sie ebenso wie motorisierte Fahrzeuge Teil des Straßenverkehrs sind. Die weltweite Bewegung „*Critical Mass*“, bei der an jedem letzten Freitag im Monat in Hamburg bis zu 5.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam mit dem Rad durch die Stadt fahren, ist die größte ihrer Art in ganz Deutschland. Insgesamt ist also eine Änderung des Verkehrsverhaltens der Bewohnerinnen und Bewohner Hamburgs festzustellen.

Radfahren ist eine gesunde, schnelle, umweltbewusste und flexible Form der Mobilität in modernen Metropolen, die auch die Lebensqualität in den Quartieren steigert. SPD und GRÜNE haben es sich daher zum Ziel gesetzt, Hamburg zur Fahrradstadt weiterzuentwickeln. Dazu sind massive Investitionen in die Radverkehrsinfrastruktur notwendig.

Nachdem der Ausbau des Radverkehrs in den vergangenen Jahren schon deutlich an Schwung gewonnen hat (siehe Drs. 20/12330), sollen Bau, Sanierung und Widmung von Radverkehrsanlagen in dieser Legislaturperiode auf ein Niveau von jährlich 50 Kilometer Radverkehrsanlagen gesteigert werden. Das ist notwendig, um deutlich bessere Bedingungen für den Radverkehr zu schaffen und um den Radverkehrsanteil am Verkehrsaufkommen zu erhöhen.

Insbesondere die Velorouten als Hauptverbindungen im Hamburger Radverkehrsnetz, um schnell und komfortabel von einem Ort zum anderen zu kommen, haben das Potenzial, „Hauptstraßen“ für den Radverkehr zu werden. Leider genügt der bauliche Zustand der 14 Velorouten mit einer Länge von zusammen circa 280 Kilometern noch nicht durchgehend den Ansprüchen an eine moderne Radverkehrsführung. Auch eine Fahrradwegweisung ist erst an wenigen Streckenabschnitten vorhanden. Ihr zügiger Ausbau ist daher eine dringliche und unverzichtbare Maßnahme zur Förderung des Radverkehrs in Hamburg. Das in den 1990er-Jahren erarbeitete Veloroutennetz sollte

zudem unter Beteiligung der Bezirke kontinuierlich überprüft, überarbeitet und ergänzt werden. Um die notwendige Fertigstellung der Velorouten vornehmen zu können, ist es notwendig, eine Bestandsaufnahme vorzunehmen, die klärt, welche Abschnitte des Streckennetzes noch umzubauen sind. Bis 2020 soll das Veloroutennetz fertiggestellt werden.

Zur Umsetzung dieser Maßnahmen bedarf es entsprechender personeller, finanzieller und organisatorischer Mittel. Bei der Planung und Durchführung der Maßnahmen ist zudem die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wichtig. Online-Hinweisplattformen wie auch andere Formate der Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger sollten daher verstärkt genutzt werden. Gerade bei größeren, neuen Radverkehrsprojekten soll gemeinsam mit den Bezirken, den Bezirksversammlungen und den Beteiligten vor Ort eine frühzeitige Beteiligung sichergestellt werden. Das gilt insbesondere dort, wo durch Verknüpfung mit anderen Planungsprozessen artikuliertes Bürgerinteresse Konflikte möglich erscheinen lässt (vergleiche Drs. 21/73, Ziffer 2).

**Die Bürgerschaft möge beschließen:****Der Senat wird ersucht,**

1. Bau, Sanierung und Widmung von Radverkehrsanlagen zügig auf ein Niveau von jährlich 50 Kilometern zu steigern,
2. das Veloroutennetz gemeinsam mit den Bezirken zu aktualisieren und bis zum Ende der Legislaturperiode komplett fertigzustellen,
3. beim Ausbau der Radverkehrsstrecken die Bürgerinnen und Bürger in geeigneter Weise einzubeziehen.
4. die bereits heute als Anlage im Rahmen des Fortschrittsberichts zur Radverkehrsstrategie alle zwei Jahre vorgelegte Übersicht über abgeschlossene und geplante Maßnahmen im Radverkehrsnetz künftig jährlich der Bürgerschaft vorzulegen. Dabei sollen die Daten aufgeschlüsselt werden für die sieben Bezirke und nach der Art der Radverkehrsanlagen. Die im kommenden Jahr vorzulegende Übersicht über die abgeschlossenen und geplanten Maßnahmen im Radverkehrsnetz soll dabei auch eine Bestandsaufnahme beinhalten, die eine Aussage darüber trifft, welche Streckenabschnitte der Velorouten noch fertigzustellen sind. Über Bestand und Zustand der Radverkehrsanlagen ist zudem im geplanten Infrastrukturbericht zu berichten.